

# Sächsische Zeitung

## Landeszeitung für die Provinz Sachsen

Nr. 231. für Anhalt und Thüringen. Jahrgang 194.

Sonntag-Ausgabe

Sonntag, 19. Mai 1901.

### Die Folgen der Obstruktion.

Der Reichstag ist glücklich bis zum 26. November vertagt. Niemand kann vor diesem Termin unbenommene Fragen mit solcher Autorität stellen, daß eine Antwort notwendiger Weise gegeben werden müßte. Allerdings ganz „ungehebt“ ist der Horizont auch nach jener Richtung doch nicht. Der Reichstag hat in seiner letzten Sitzung eine Komplikation geschaffen, welche es notwendig machen kann, ihn viel früher als am 26. November wieder zusammenzutreten zu lassen. Unter der Leitung Sengers und Richters hat eine minoritäre Minorität am 25. Reichstagsabschlusstag eine Majorität von 179 vorgeworfen, indem auch von den ersten abwärts auf einer namentlichen Abstimmung nicht feinsinnig. Diese Obstruktion hat zwar das Zustandekommen der Branntweinsteuerneuerungen verhindert, da aber die Brennsteuern am 30. September außer Kraft trit, wird die Regierung sich entscheiden müssen, wie sie diese Lücke zu füllen gedenkt. Man braucht kein Branntweinbrenner zu sein, um zu begreifen, daß der Fortfall der Brennsteuern jene Brenner, welche dem Spiritusring bisher nicht zu streiten waren, geradezu zwingt, dieses zu thun, weil die entfallende Einnahme, sofern sie unangeführt bleibt, ein Emporkommen neuer Brenner in der Folge haben müßte. Das kann nur verhindert werden, wenn alle bestehenden Brennerien dem Spiritusring betreten, indem dieser dann ein tatsächliches Monopol erhält und so neu entstehende Brennerien vom Markt ausschließen in der Lage wäre. Diesen „Erfolg“ scheinen sich die Obstruktionisten nicht überlegt zu haben. Sie kämpften so tapfer für den Schnaps des „armen Mannes“ und die Großfabrikation, um die es sich im Ernst bei der ganzen Frage gar nicht handelte, aber sie vergaßen, daß ihr Sieg die Bollung des Spiritusringes zur notwendigen Folge haben müßte.

Angeht die hierher Schöpfung entlieft daher die Frage, ob in diesem Falle die Reichsregierung nach der bekannten Maxime: „Der Staat weicht nicht einem Schritt zurück“ zu verfahren gionnen sein kann. Wagt sich die Regierung vor der sozialdemokratisch-freistämmigen Obstruktion, läßt sie das Brennsteuergesetz am 30. September ablaufen, ohne vorher einen Ersatz herbeigeführt zu haben, so ist kaum schwierig vorauszusetzen, daß ein inneres Unbehagen die Folge sein wird, wie ein äußeres die Folge jener unglücklichen Politik war, die als schrittweises Zurückweichen des Staates charakterisiert wurde.

Finanzpolitisch ist ja die Brennsteuern von um geringerer Bedeutung, als ihr Ertrag — im Unterschiede von Branntweinverbrauchsabgabe — nicht in den Reichsfinanzen liegt, sondern zu Export und Denaturationsprämien zu dienen geeignet bestimmt ist. Aber die Brennsteuern ist ein notwendiges Korrelat der Branntweinverbrauchsabgabe, weil die Regelung des Konjunktions und die Höherbesteuerung der Großbrennerien gegenüber dem landwirtschaftlichen Kleinbetriebe dieses Gewerbes durch sie reguliert wird. Es werden daher die heillosen Zustände im Brennergewerbe entstehen, sofern die gefahrlose Lücke offen bleibt, oder nicht der Spiritusring besond eingreift. Die Reichsregierung hat also die Wahl, ob, indem sie vor Ertrag und Wähler diesen Schritt müßig zurückweicht, sie dem Spiritusring die Regierung des Branntweinverbrauchs monopolweise überlassen will, oder ob sie die gedachte Lücke vor dem 30. September selbst zu schließen unternimmt. Sollte sich der Graf Bismarck bis zum letzten entscheiden, so vertritt er damit die so viel Mähe geschaffene Schonfrist. Allerdings könnte zweifelhaft sein, ob es staatsrechtlich zulässig ist, einen vertagten Reichstag vor dem festgesetzten Termin zusammenzurufen. Sollte diese Frage verneint werden, so bliebe nichts übrig, als die vertagte Session des Reichstages nachträglich zu schließen und eine neue vor dem 30. September zu berufen.

Die Obstruktionisten dürfen dem Reichstagsler, indem sie ihn vor dies Alternativen stellen, kaum einen besonderen Gefallen erheben können. Vielleicht kommt nach die Zeit, in der Graf Bismarck der Meinung ist, er hätte fertig gelhan, offen vor dem Lande barzutreten, wie u unsere inneren politischen Zustände sind, und wie seine Rolle und Handelspolitik beschaffen sein soll, als durch Vertagung des Reichstages seine Rucht aus der Öffentlichkeit zu veranlassen. Aber haben sich die Obstruktionisten selbst einen Gefallen gethan? Sie bekämpfen bekanntlich die Frequenz des Reichstages durch Anwesenheitsgelder verbessern zu wollen. Durch die praktisch gewordene Obstruktion oder haben sie bewiesen, daß ihr Mittel nichts hilft. Denn notwendig ist Reichstag mit Anwesenheitsgelde nicht ebenso gut beschleunigt gemacht werden können als ein bismarckscher Reichstag haben also Wähler: Senger dem Grafen Bismarck geradezu unmöglich gemacht, in der „Reichstagsfrage“ zu sein und müßig einen Schritt vor ihnen zurückzuweichen. Das ist kein kleiner Zerrspinn der Vergewaltigung des Reichstages durch Senger-Mäher.

### Ein Verleumdungsfeldzug.

Zeit länger als eine Woche veröffentlicht die zu Bremen erscheinende „Welterzeitung“ gegen die Konservationen höherrührende Artikel, die alle nach einem bestimmten Plan angelegt sind. Bis jetzt hat die übrige Presse (einzig und allein abgesehen von der „Saalezeitung“, die ja oben schon erwähnt wurde) diesen Artikel gerichtet Artikel (Bismarcks Niedertracht) jene Auslassungen, die in ihrer Blödsinnigkeit und Verlogenheit ohne Beispiel dastehen,

ignoriert; nachdem aber die „Norddeutsche Allgemeine Zeitung“ die Wiebergabe des Anfangsartikels nach Verlauf einer vollen Woche für gut befunden hat, ist natürlich die Aufmerksamkeit der politischen Blätter auf diese Nachwerke gelenkt worden, so daß auch wir daran nicht stillschweigend vorbeigehen können.

Die betreffenden Artikel der „Welterzeitung“ zeichnen sich sämtlich nach zwei verschiedenen Richtungen aus. Einmal tragen sie einen B y z a n t i n i s m u s zur Schau, weil er bis jetzt nur in dem bekannten „Kleinen Journal“ üblich war, dann aber wimmeln die Auslassungen von Unwahrheiten und Gefühlsregungen gegen die Konservationen. Die Entstellungen und bewußten Unrichtigkeiten sind so handgreiflich, daß man sich wundern muß, wie überhaupt ein als anständig geltendes Blatt sich entheiligen konnte, ihnen Raum zu gewähren; die Intention mit den Verhältnissen in der konservationen Partei ist dabei so erheblich, daß daraus der bismarcksche Charakter der Berufsfindungen ersichtlich ist.

Da heißt es in dem einen Artikel, dem Kaiser habe sich die „Bonntheit der Konservationen“ in den Weg gestellt. In dem anderen ist gesagt, bei der „gegenwärtigen preussischen Kräfte“ handle es sich um einen „Zusammenstoß zwischen dem monarchischen und einem Partei-Prinzip“. „Die Krone hat — so betritt schließlich dieser Artikel — ihr eigenes Werkzeug unerschöpflich zu machen; sie hat es zu leicht werden lassen.“ In einem dritten Artikel ist zu lesen, daß in unseren Tagen sei die „ungehörig konservativste Opposition gegen die Krone“ unerbittlich aufgetreten, während sie früher ihre Ziele auf dunklen Wegen der Kamorra, durch die Giftstücke der hohen Beamten und Militärs zu erreichen gewußt habe, und selbst der Konflikt der festsitzigen Jahre habe nicht jenen verletzenden Charakter für das Empfinden des Monarchen gehabt wie der jetzige. Dieser Bericht einer fortschrittlichen Mohnreiwände macht die Entimmung des Artikelchreibers deutlich erkennbar.

An demagogischer Ungezogenheit — so heißt es dann schließlich — sind die konservationen Opponenten ihren Vorgängern (den Fortschrittler) überlegen. Hat doch eines ihrer vornehmsten Blätter es für Ehrenfache erklärt, der wasserwirtschaftlichen Vorlage zu opponieren, „weil sie auf fastlich ungerächtfertigster Vorstöße beruhe.“ Wenn dergleichen von anderer Seite gesagt wäre, würde die Staatsanwaltschaft andersähen.“ Dieses angebliche Citat ist natürlich, so wie es hier wiedergegeben, erfunden.

Die demagogische Absicht des Artikelchreibers der „Welterzeitung“ ist aber namentlich aus der neuesten jener von demselben Auslassungen ersichtlichen Wortwahl, es die Konservationen hätten „das Wort von der Engländeren des Kaisers“ angebracht und sie, die in Angelegenheiten der höchsten Person und der Stimmungen am Hofe von allen Parteien weitaus am besten unterrichtet seien, hätten recht wohl gewußt, welche Kränkung sie damit dem Monarchen zugefügt hätten. Das ist in der That der Gipfel der Unwahrheit. Das „ehrenwerthe“ Bremer Blatt wird sich der Aufgabe, den Beweis für diese Behauptung beizubringen, nicht entziehen können, wenn es sich nicht als Verleumder und unrichtiger Gattling gebraudmarkt sehen will.

Die Konservationen sind ja allerdings gegen derartige Anwürfe wehrlos; aber der wohlgeleitete Mann, der aus dem Hinterhalte mit Sünmum demoren will, können auch die Konservationen solchen Verleumdungen gegenüber nichts thun als sich mit Ekel abwenden. Allein es muß auf das planmäßige des Bremer Verleumdungsunternehmens hingewiesen werden; denn dastelbe zielt feiner demagogischer Anlage nach darauf ab, die Konservationen als „Feinde“ der Krone hinzustellen und dabei durch bismarcksche Verbindungen Eindruck zu machen. Wir glauben nicht, daß dieser Zweck erfüllt werden wird, dazu liegen denn doch die Entstellungen und Unwahrheiten gar zu deutlich am Tage; allein es wird gut sein, diese intriganten Machenschaften im Auge zu behalten.

### Deutsches Reich.

Salle a. S. 18. Mai.

\* Rückkehr zu dreijährigen Legislaturperioden? In den „Deutschen Neuesten Nachrichten“ wird in einer von „hochgeschätzter Seite“ erangenen Aufschrift die Rückkehr zur dreijährigen Legislaturperiode empfohlen. Begründet wird dieser Vorschlag namentlich durch die Behauptung, die Einführung der fünfjährigen Legislaturperioden habe sich mehr schädlich als nützlich erwiesen. Man habe von ihr einen ruhigeren und feiteren Gang der inneren Politik, ein schärferes Arbeiten im Parlament, ein Zurücktreten der demagogischen Partation im Lande erwartet. Nichts oder doch nur sehr wenig davon sei eingetroffen. Namentlich würden im Reichstage auch in den den Wahlen fernliegenden Sessionen von den Führern gewisser Parteien ebenso viel oder gar noch mehr Leben zum Ausdruck bringen als früher. Dagegen sei ganz unverständlich, daß die Einschränkung des Termins der Neuwahlen um zwei Jahre auf das Pflichtgefühl der großen Menge der Abgeordneten von höchst ungünstigem, wahrhaft verhängnisvollem Einflusse gewesen sei.

Diese Anschauung betreffen wir ganz entchieden. Wäre sie richtig, so müßte die Präsenz im Reichstage erheblich stärker, als das „Pflichtgefühl der großen Menge der Abgeordneten“ in den ersten Jahren der Legislaturperiode bedeutend reger sein als später. Bekanntlich aber ist das ganz und garnicht der Fall. Von Anfang an hat der Reichstag mit Rücksicht auf die Möglichkeit zu kämpfen gelabt und so wird es ergebnislos bleiben bis zur letzten Session; denn auch die Aussicht auf Neuwahlen hat bisher das Pflichtgefühl der Abgeordneten nicht gehoben, weil man doch, daß auch im Lande das Interesse an den parlamentarischen Verhandlungen fast total geschwunden ist.

Ein großer Vortheil der fünfjährigen Legislaturperioden ist aber unweigerlich der, daß die Wahllegationen leiteter geworden sind. Nicht nur die Sozialdemokraten, sondern auch deren Verbündete, die weidlichen wie die männlichen Freistämigen und die Demokraten agiliten nach dem Verbände: „Wir zu wählen um zu wählen.“ Es darf also immerhin als ein Gewinn betrachtet werden, daß die Gelegenheit zu solchen Wählereien verringert ist. Ein geradezu idealer Zustand für die demagogische Wahllegationen müßte es sein, wenn die müßig erkrankte Verlängerung der Legislaturperioden wieder abgeheftigt und dazu noch Diäten gewährt würden. Dann würde wohl mancher patriotische Mann, der sich hente noch nichtspießt, wenigstens alle fünf Jahre an die Wahlurne zu treten, lieber ganz zu Hause bleiben!

\* Anträge auf namentliche Abstimmung. Entgegen den Einwänden des Abgeordneten Dr. Badem hat der Reichstagspräsident Graf von Falkenreim den von der Linken am Montag gestellten, von 50 zum Teil abwesenden Abgeordneten unterstützten Antrag als geschäftsordnungsmäßig beschnehen. Der Reichstagspräsident befand sich bei dieser Auslösung der Geschäftsordnung zweifellos im Recht. Allen ein bedeutender Umstand scheint der „Konf. Kor.“ bei dieser Sache nicht berücksichtigt worden zu sein, nämlich dieser, daß die Unterzeichnung entweder in bestimmten Aufträge der betreffenden Abgeordneten oder von deren eigener Hand gethoben sein muß, um Geltung zu haben. Nach dem Gradsen des genannten Blattes sollte gerade bei so wichtigen Anträgen die Stillsitzigkeit der Unterschriften genau geprüft werden. Die „Konf. Kor.“ zweifelt daran, daß die Antragsteller rechtlich allgütige Manifestoanträge der Abwesenden befehlen haben, also berechtigt waren, deren Namen unter dieses Schwelbitt zu legen. Daß einer der anwesenden Unterzeichner tonar konstant war, läßt vermuten, daß thatsächlich Name n u s h b r u c h e stattgefunden haben, um parteifaktische Zwecke zu erreichen. Es wäre juristisch nicht uninteressant, wenn diese Sache näher untersucht würde.

\* Zur industriellen und Welthandelsfrage hat Prof. H. Wagner in der „Täglichen Rundschau“ einige ausführliche Aufsätze veröffentlicht, in denen er sich mit seinen freibildlichen Gegnern auseinandersetzt und nach ausführlicher Darlegung des Für und Wider zu folgendem Schlusse gelangt: „Aus dem Vergleichswesen des deutschen nationalen Gewinnsinteresses und unter ganzem deutlichen Volkswirtschaft ist das einseitige, alles überwuchernde Industriesystem ungenügend zu beurteilen. Es gilt daher meines Erachtens eine solche Wirtschaftspolitik, die eine solche auswärtige Handelspolitik besonders in Bezug auf Agrarprodukte — bei aller Anerkennung der Notwendigkeit ihrer starken Zeh, nahme am Weltmarkt, die auch ohne Erzhandel in Agrarprodukten nicht fehlen wird — zu empfehlen und zu fordern, welche eine richtige Mischung“ der beiden Elemente, des agrarischen und des industriellen, bildet. Dazu gehören, auch im weiteren hausewischen, agrarische Schutzgälle, nicht mäßig, aber in ausdehnender, d. h. die gegenwärtigen Vertragsgälle erheblich übersteigender Höhe. Handelsverträge bleiben daneben gewiß er wünsch, selbst geboten. Sie werden aber, zumal mit Hinblick auf die amerikanische Politik in diesen Dingen nicht unendlich sein und sich mit Vorbehalten für unsere Industrie abschließen lassen. Die für die ganze Nation wichtigere agrarischen Interessen dürfen dabei aber nicht preisgegeben werden.“

Das ist vollständig zutreffend. Auch die Angehörigen der deutschen Industrie sind durchaus dieser Ueberzeugung. Nur wenn Landwirtschaft und Industrie Hand in Hand gehen, können beide floriren und mit ihnen das Reich.

\* Zu dem wirtschaftlichen Kampfe unserer Industrie gegen Nordamerika schreiben die „Berl. Vol. Nachr.“ offiziel: Es ist wohl lange kein Menschenalter her, seit die amerikanische Landwirtschaft sich planmäßig und einheitlich zu dem Zwecke organisiert, die europäischen Märkte zu erobern und dauernd ihrer Herrschaft zu unterwerfen. Dieses mit aller Energie verfolgte Ziel ist bekanntlich in dem Maße erreicht worden, daß Chicago preisbestimmend für den europäischen Markt, insbesondere für den Getreidemarkt, geworden ist. Jetzt deuten alle Anzeichen darauf hin, daß die amerikanische Industrie sich ansieht, dem Beispiele der amerikanischen Landwirtschaft zu folgen und, während früher die europäische Industrie den amerikanischen Markt beherrschte und die Vereinigten Staaten als ihr natürliches Abgabebiet an sich unangeführt beherrschte, selbst den europäischen Markt für sich zu erobern und der europäischen Industrie das Feld in Europa freizugeben zu machen. Die Vereinigung der größten amerikanischen Industrien in riesige, unangenehm kapitalistische Trusts und die Erwerbung ganzer Flotten von Schiffen für diese industriellen Vereinigungen lassen keinen Zweifel







Halle'sche Nachrichten.

Halle a. S., 18. Mai.

**Wingling im Harz.** Das bevorstehende Winglingfest gibt uns Anlaß, unsere Leser auf unsere herrlichen deutschen Berge und Wälder aufmerksam zu machen, unter welchen vornehmlich der Harz mit dem legendenmöglichen Broden den ersten Platz einnimmt. Die Naturforschungen des Harzes, der mitromantische Nordharz, die anmutigen Täler und Gänge im Süden sind es mit dem das gesamte Harzgebiet durchziehenden Nordharz-Weinberg der Eisenbahn, die Harz u. d. h., vollständig erschlossen worden. Diese Bahn gehört zu den großartigsten Anlagen dieser Art. Die Prospektkarte findet in ganz Deutschland nicht ihres Gleichen, selbst die Alpenwelt zählt nur wenige ähnlich interessante Linien. Im Gegensatz zu anderen Gebirgsbahnen, welche mit Bahndam und Dampfschiff durch tiefe Schluchten zur Höhe steigen, schlängelt sich die Bergbahn an den Hängen der grünen Berge heraus, so alle Augenblicke neue Ausblicke, neue Panoramen dem entzückten Auge darbieten, und wenn sich dem durch den Dunst Nebel schließt, nimmt eine fesselnde Veranschaulichung auf, wo aus dem prägnanten Landschaftsbild und links der Wälder in den Bergen und oben rechts in den Formen emporschauend, während an anderer Stelle schmale, weidmännische Kesselchen in die Lüste steigen. In demponeller Enge krümmt und windet sich die Bahn zwischen himmelansteigenden Bergwänden, um im nächsten Augenblicke wieder über hohe Felsriffe und Brücken, unter welchen rauschendes Gebirgsbäche fließen und schäumen, hinwegzuführen. Der interessanteste und gewaltigste Teil der Fahrt, ist die eine Stunde währende eigentliche Aszahrt auf den Broden, nicht nur, daß die Aussichtsmomente in den Höhen eingestuft werden, sondern es ist auch geteilt, auf der großen Plattform der Wägen Platz zu nehmen, um von hier aus die Schönheiten unseres Harzes kennen zu lernen. Nachdem man hoch über den in Tiefe der kalten Höhe düstern geschichteten Luftschicht hinaufgefahren ist, und sobald der Zug den Durchschneid des Brodenmoeres verläßt, beginnt in gewaltiger, weitausgehender Serpentine die anderthalbstündige Umfahrung der Brodenplatte mit ihren fortwährend wechselnden Ausblicks. Das erste, was man hoch über den in Tiefe der kalten Höhe düstern geschichteten Luftschicht hinaufgefahren ist, und sobald der Zug den Durchschneid des Brodenmoeres verläßt, beginnt in gewaltiger, weitausgehender Serpentine die anderthalbstündige Umfahrung der Brodenplatte mit ihren fortwährend wechselnden Ausblicks. Das erste, was man hoch über den in Tiefe der kalten Höhe düstern geschichteten Luftschicht hinaufgefahren ist, und sobald der Zug den Durchschneid des Brodenmoeres verläßt, beginnt in gewaltiger, weitausgehender Serpentine die anderthalbstündige Umfahrung der Brodenplatte mit ihren fortwährend wechselnden Ausblicks.

pflicht wird in den nächsten Tagen erfolgen. Der Verein beabsichtigt seinen Mitgliedern gesunde, preiswürdige und in gewissen Grenzen unumkehrbare Wohnmöglichkeiten in der Stadt Halle und ihren Vororten zu beschaffen. Durch Uebernahme solcher Wohnungen gewissermaßen eines Wohnungsvereins — in den von ihm anzufordern oder zu erwerbenden Häusern will die Gesellschaft ihren Mitgliedern die Annehmlichkeiten und Vorteile eines Hauseigentums gewähren. Die Mitgliedschaft ist jedoch im wesentlichen Dienstleistungen, den in den Aufträgen oder auf Verträge gefassten Beamtinnen und Beamtinnen, sowie Beamtinnenwitwen und alleinlebenden Beamtinnenkindern gewährt. Bis zum 31. Dezember d. J. ist beim Eintritt eine Mark als Gründungsbeitrag zu zahlen, von 1. Januar 1902 ab wird ein Eintrittsgeld von 8 Mark erhoben, welches in den Beamtinnenfonds fließt. Der Geschäftsanteil ist auf 300 Mark festgesetzt. Auf denselben sind vierteljährliche Beiträge von wenigstens 10 Mark zu leisten. Jedes Mitglied kann bis auf zehn solcher Geschäftsanteile beteiligen sein. Die Beteiligung auf einen Anteil nach der Beamtinnen-Gesellschaft ist erst dann zulässig, wenn der vorausgesetzte Geschäftsanteil voll bezahlt ist. Auf die Geschäftsanteile wird eine Dividende bis zu 4 Prozent gewährt. Weiterer Gewinn wird auf Mitglieder verwendet. Im Falle der Auflösung des Vereins erhalten die Mitglieder nicht mehr als den Nennwert ihrer Anteile. Der etwaige Rest des Vermögens wird nach dem Besten bestimmt, pensionierten Beamten und Hinterbliebenen von Beamten billiger oder womöglich miethfreie Wohnungen zu gewähren. Die Verwaltung des Beamtinnenfonds geht auf ein Komitee über. Die Mitglieder beschließen werden vom Präsidenten der Stadt Halle und denjenigen des Beamtinnen- oder Staatsförderer ernannt, welchen die größte Anzahl von Beamten in Halle unterstellt ist. Die Satzung des Vereins ist nach dem Wortsinn des beabsichtigten Beamtinnen-Wohnvereins in der Satzung festzulegen. Die Beamtinnen-Gesellschaft wird in einem eigenen Kreise der Beamtinnenleitung und in der nächsten Zeit die weiteren Kreise der Beamtinnenleitung in Verhandlungen mit dem Zweck und den Zielen des Vereins bekannt machen und sie für die Sache zu gewinnen suchen. Es steht zu erwarten, daß die genannte Halle'sche Beamtinnen-Gesellschaft in der Wohnungssache ebenso auf dem Boden der Selbsthilfe zusammenfinden wird, wie dies in Hannover, Gießen, Berlin und anderen Großstädten der Fall gewesen ist. Der Halle'sche Verein schließt seinen zehnten Jahresbericht mit den treffenden Worten: Erfolg und Segen eines Unternehmens hängen nicht von dem Umfang und der Größartigkeit desselben ab, sondern von dem Geiste, der es durchdringt. Gewürdigt werden soll, wenn dieser entspringt aus der Lösung von selbstständigen Taten und aus der Hingabe an ein großgedachtes und warm empfundenes geistliche Gemeinwohl. Möge dieser Geist in recht reichlicher Maße auch in der Halle'schen Beamtinnen-Gesellschaft zu finden sein, dann wird dem Unternehmen der Erfolg nicht fehlen!

Anbringung von Turnmatten an den beiden Schulneubauten (Hochschulen) in der Hütten- und in der Feinmechanik wurde genehmigt.

**Der Schüler-Verein** hielt in der letzten Versammlung Herr Reichlecker M. Gessers aus Dessau einen Vortrag über **Persepolis**. Herr Gessers leitete seinen Vortrag mit einer Erklärung des Wortes Persepolis ein, bestimmte die Begriffe „Partholus“ und „Centralpropheten“ und gab in gedrängter Kürze einen Überblick über das Gesamtgebiet der Persepolis, namentlich über die Hauptpunkte. Er zeigte, daß man im Grunde sei, an der Hand weniger grundlegender Konstruktionen auch kompliziertere Aufgaben zu lösen. Mit ein paar Worten streifte er das Gebiet der Persepolis, der Persepolis und Zerstörerpersepolis. Die persische Darstellung auf einer Ebene nennt er einen Stab, dessen man mit allen bildlichen Verzerrungen leidet in der Kunst nehmen müsse. Er erwähnte auch die Verweise, eine sog. subjektive Persepolis zu konstruieren, die den wahren Innungsgehalt gerecht mache. Die ungelöste Schicksalsfrage des Persepolis wurde und die schwebende, verschiedene Größe des Persepolis führte er auf persische Reflexionen zurück, beschränkte die bekannte Erscheinung, daß ein mit nach oben gerichtetem Bild dargestelltes Persepolis mit den Augen scheinbar vergrößert, wenn man das Bild unteren Standpunkt ändert. Er zeigte ferner, daß auch an sich ziemlich unregelmäßige Gebäude, wie Wollentage, Meerestellen etc. in der Darstellung persischer Gelehrter zu unterwerfen sind und erweiterte endlich die wichtigsten beabsichtigten und unbeabsichtigten persischen Fehler auf Wägen, um mit einem Überblick über die Entwicklung der persischen Persepolis zu schließen.

**Der Verein für Feuerbestattung** hat ein Rundschreiben erlassen, durch das er weitere Kreise über den heutigen Stand der Feuerbestattung aufklären will. Der Verein spricht dabei die Hoffnung aus, daß in nicht allzuferner Zeit auch in Weitzen die vollständige Feuerbestattung eingeführt werden wird. Dann heißt es in jenem Schreiben: „Die abendliche Haltung der Geistlichen gegen die Einführung einigender Bestattung ist bereits im Abnehmen; so haben in letzter Zeit mehrere Synoden den Geistlichen die Einführung der Feuerbestattung empfohlen.“ Diese Bestimmung kann den Geistlichen zu folgen, es in dem Willen der Geistlichen lände, jene Einführung abzuweisen oder vorzunehmen. Das ist aber durchaus nicht der Fall. Die Stellung der protestantischen Landesbestattung ist die, daß der evangelische Geistliche weder berechtigt noch verpflichtet sein soll, einen Leichnam in die Erde zu bestatten, sondern die Bestimmung zu werden soll. Zur Klärung der Sache ist die Bestimmung von den kirchlichen Aufsichtsbehörden wieder eingeleitet worden. Der „Kirch. Anz. für Halle“ bemerkt dazu noch: „Als auf der protestantischen Generalversammlung im Herbst 1897 über Anträge verhandelt wurde, dem Geistlichen die Bestattung kirchlicher Bestattungen bei einer Feuerbestattung zu erlauben, wurden diese Anträge von der Majorität abgelehnt. Dabei erklärte ein Gegner dieser Anträge, daß wenn Gelehrte und Wissenschaftler die Bestattung sich ändern müßten, auch die Kirche ihrerseits eine andere Stellung zur Feuerbestattung einnehmen werde als jetzt. Wir selbst haben diese Bestimmung ernstlich bedauert. Die Kirche soll sich nicht abhängig machen vom Staat, aus nicht von Wägen und Angehörigen, für sie fragt es sich, ob sie ohne Verstoß gegen ihre geistliche Grundzüge eine Bestattung bei einer Feuerbestattung vornehmen darf. Obwohl wir durchaus Gegner der Feuerbestattung sind, nicht aus religiösen, sondern aus praktischen, ästhetischen und sozialen Gründen. So meinen wir, daß die Kirche das ungewöhnlich darf. Aber darum kommt es hierbei nicht an, sondern der Wunsch der Synode und die Bestimmung der Kirchenbestattung verwehrt es jedem Diener der Landeskirche, bei einer Feuerbestattung amtlich mitzuwirken.“

**Die Christenvereine der Weber, Wäcker, Gärtner, Bäcker, Schornsteinfeger, Fischer u. s. w.** haben in ihrer „Gesellschaft“ abgehaltenen Generalversammlung den Jahresbericht für 1900 gegeben. Danach betragen die Einnahmen 1100,08 Mk. (davon der Mitgliederbeiträge 880,21 Mk.) und die Ausgaben 620,74 Mk. Davon unter Krankenkasse an 142 Männer und 72 Frauen 227,40 Mk., Sterbekasse 204 Mk., Begräbniskasse 124,50 Mk., Armen u. c. 622,61 Mk., an Infanten 808,43 Mk., an Waisenkindern 180,30 Mk. Das Vermögen ist fast vollständig aus dem Bestand des Vereins von 526,34 Mk., Guthaben auf der Sparkasse 200 Mk. und dem Beamtinnenfonds 4700 Mk., zusammen also 5426,34 Mk. Es wurde eine regere Betätigung seitens der Stammmitglieder und Arbeiter an den Verhandlungen gewünscht, damit diese sich besser orientieren und erheben, wie die Sache in nicht wenigen Fällen eintreten muß für erstarrte Mitglieder, welche der Sache ein wenig mehr zugetrieben. Um sich eine Vorstellung zu machen über die Kraftverhältnisse in den einzelnen der Halle angehörenden Gewerkschaften, sei Folgendes angeführt: Es figurieren in der aufgeführten Tabelle die Knopfmacher und Volantemacher mit 8, Weber, Wäcker, Schneider und Färber mit 19, Schornsteinfeger mit 19, zu welcher

**Geschichte über einen Versuch des Kaisers.** Ein Berliner Blatt will wissen, daß aus Anlaß der Gründung der Landwirtschaftlichen Ausstellung am 13. Juni ein Besuch des Kaisers in Halle erwartet wird. So sehr es der Stadt Halle und unterer heimlicher Landwirtschaft zur Freude und Ehre gereichen würde, wenn sich dieser Gedacht bekräftigen würde, so ist doch an ein solches oder dergleichen von einem derartigen Besuche bisher leider nicht die Rede.

**Zur Benutzung im Verordnungsamt** an Stelle des bisherigen Verwalters (Prof. Venzke) wird von der Universität Halle Professor Dr. König vorgeschlagen werden.

**Zur Ausstellung** am Sonntag, den 19. Mai findet Mittags 12 Uhr auf dem Friedrichsplatz statt. Programm: 1. Jubiläums-Maria von Wanda. 2. Ouverture zu „Walden“ von Wagner. 3. Der Scherz pugte sich zum Tanz von Lohse. 4. Der Morgenstern von Hehl. 5. Fantase aus der Oper „Der Trompeter von Sülzburg“ von Hehl. 6. Concerto von Strauss.

**Die schützliche Baukommission** erließ in ihrer letzten Sitzung von den vielen auf der Tagesordnung stehenden Punkten nur einige. Die Erteilung einer Bedürfnisanstalt für Männer und Frauen in der Mauerstraße am botanischen Garten mit einem Kostenaufwand von 5000 Mark wurde genehmigt. Wegen der Erteilung einer Bedürfnisanstalt für Männer und Frauen auf dem Gumbiner lag noch der Plan und der Kostenaufschlag vor, doch wünschte man, daß das Gebäude in einfacher Weise ausgeführt werde, wodurch sich die Kosten verringern. Das Stadtbauamt soll um die Fertigung eines anderen Planes ersucht werden. Die

**Die Christenvereine der Weber, Wäcker, Gärtner, Bäcker, Schornsteinfeger, Fischer u. s. w.** haben in ihrer „Gesellschaft“ abgehaltenen Generalversammlung den Jahresbericht für 1900 gegeben. Danach betragen die Einnahmen 1100,08 Mk. (davon der Mitgliederbeiträge 880,21 Mk.) und die Ausgaben 620,74 Mk. Davon unter Krankenkasse an 142 Männer und 72 Frauen 227,40 Mk., Sterbekasse 204 Mk., Begräbniskasse 124,50 Mk., Armen u. c. 622,61 Mk., an Infanten 808,43 Mk., an Waisenkindern 180,30 Mk. Das Vermögen ist fast vollständig aus dem Bestand des Vereins von 526,34 Mk., Guthaben auf der Sparkasse 200 Mk. und dem Beamtinnenfonds 4700 Mk., zusammen also 5426,34 Mk. Es wurde eine regere Betätigung seitens der Stammmitglieder und Arbeiter an den Verhandlungen gewünscht, damit diese sich besser orientieren und erheben, wie die Sache in nicht wenigen Fällen eintreten muß für erstarrte Mitglieder, welche der Sache ein wenig mehr zugetrieben. Um sich eine Vorstellung zu machen über die Kraftverhältnisse in den einzelnen der Halle angehörenden Gewerkschaften, sei Folgendes angeführt: Es figurieren in der aufgeführten Tabelle die Knopfmacher und Volantemacher mit 8, Weber, Wäcker, Schneider und Färber mit 19, Schornsteinfeger mit 19, zu welcher

Anerkannt reichste Auswahl der entzückendsten Neuheiten in

# Wäschestoffen.

- Neuheiten in Vorsteckschleifen.** U. a. empfehle chicor Vorsteckschleifen aus feinen Seidenstoffen mit reicher Goldverzierung das Stück 50 Pf.
- Neuheiten in Halsbandeaux** aus elegantem Seidenband mit Schloss das Stück 65 Pf.
- Neuheiten in Zwirn- u. Glacé-Handschuhen.** U. a. empfehle Glacé-Handschuhe das Paar 95 Pf. Zwirn-Handschuhe, **Piqué-** das Paar 30 Pf.
- Neuheiten in Sonnenschirmen.** U. a. empfehle Damen-Sonnenschirme aus neuen Crépestoffen mit feinfarbigem Streifen das Stück M. 2.75
- Neuheiten in Damen-Gürteln.** U. a. empfehle elegante weisse Damen-Glacé-Leder-Gürtel mit eleganter Metallschnalle und mit feiner Handmalerei das Stück 65 Pf.
- Neuheiten in Damen-Krawatten.** U. a. empfehle elegante halbsiedende Damen-Selbstbinder in allen Farbtönen, das Stück 15 Pf.

Halle a. S. **Geschäftshaus J. Lewin.** Marktplatz 2 u. 3.







# Werner's Schuh-Magazin

Fernruf 2036.

## 55 Grosse Ulrichstrasse 55.



**Braune Damen-Schnurstiefel**  
Nr. 7, 8, 50, 9, 50, 10, 50, 12, 50, 13, 50, 18, 50.



**Braune Damen-Spangenschuhe**  
Nr. 3, 25, 3, 75, 1, 75, 5, 6-9, 50.



**Braune Damen-Knopfstiefel**  
Nr. 7, 50, 8, 50, 9, 50, 10, 50, 12, 50, 13, 50-18, 50.



**Braune Herren-Schnurstiefel**  
Nr. 7, 50, 8, 50, 10, 50, 12, 50, 14, 50-18.



**Braune Damen-Schnurschuhe**  
Nr. 4, 25, 4, 75, 5, 50, 6, 25.  
Elegante Ansführung.



**Braune Damen-Knopfschuhe**  
Nr. 3, 75, 4, 75, 5, 50, 6, 25.  
Bekannt beste Qualitäten.



**Pantofel**  
Nr. 0, 30, 0, 75, 0, 90, 1, 1, 25, 25.

**Billigste, streng feste Preise.**

Junges Mädchen sucht Stellung zur Erlernung der Wirtschaft, Familienanstellung, Lehrlingsstelle, 17013 Ostf. Offerten an C. 2881, Halle a. S., Steinweg 9, I.

**Stubenmädchen**  
Sam 1. Juli ein älteres bei gutem Lohn gesucht, welches zwei Kinder (von 4 und 1 Jahr) mit zu pflegen hat. Bewerbungen von 110 bis 11 und 2 bis 3 Uhr Mitt. Promenade 13, I.

**Mädchen**  
mit 400 Tkt. Erpansamen und 600 Tkt. späterem elastischen Bernagen mobil für mit anst. Heftig. Mann von 34-45 Jahren verheiratet, auch Wittwer. Großgemeinde Offerten unter B. m. 9546 an Rudolf Mosse, Bräderstraße.

**Frauen zum Nähen**  
werden gesucht.  
77314  
Wohlfahrtstraße Nr. 16.

**VOGELY**  
Pudding-Pulver  
Backpulver  
Vanillinzucker  
sind unentbehrlich.  
Hannover, Puddingpulver-Fabrik  
Adolf Vogely, Hannover.

**Erich Heine, Goldschmied, Goldstrasse 65,**  
vis-à-vis der Fischerstrasse.  
Reichhaltiges Lager moderner Hochschmied- und Fathungsgeschenke.  
Werkstatt für Neuanfertigung, Reparaturen und Gravierungen.

**Korb- und Kinderwagen-handlung**  
obere Leipzigerstr. 45, in Hause „Viel Stadt Berlin“  
Großes Spezialgeschäft in Kinderwagen.  
Schnelle Sendung in neuen Kutschen und Karren zum einfachen bis zum eleganten Preis.  
C. Nesso.

**Pudel** ausführen.  
Garten, Garten, Garten.  
12-15 000 Mark  
1. Juli gesucht. Offerten unter Z. 7319 an die Exped. d. Blg.

**Gebrauchte Pianos**,  
tafellos erhalten, nur 275, 300 und 375 Mk.  
B. 0811, An der Universität 1.

**Wohltätigkeit.**  
Am 15. ds. Mts. sind mir fünfzig Taler für den Gutsopf Wolff-Berein übergeben worden. 36 Taler dem unermüdeten Helfer berichtig für diese willkommene Gabe!  
Saran, Hauptreferent.

**Unterricht.**

**The Berlitz School of Languages, Sternstr. 11**  
Englisch, Französisch, Italienisch. Nur gepr. nationale Lehrerinnen. Während des Unterrichts hört und spricht der Schüler nur die Sprache, die er zu erlernen wünscht. Prospekte kostenfrei. 14969

**Erstes Sprach-Institut The Berlitz Methode**  
Schulstr. 3/4. Englisch, Französisch, Italienisch. Nur gepr. nationale Lehrerinnen. Während des Unterrichts hört und spricht der Schüler nur die Sprache, die er zu erlernen wünscht. Fernspr. 1125. Prospekte kostenfrei. 14969  
Frequenz bis 1200-200 Sch.

**Offene und geschätzte Stellen.**

Gesucht zu Anfang Oktober ein **Hauslehrer** (eand. phil. oder theol.) für zwei Anaben, die den Unterricht für Sexta haben sollen. Materieunterricht gründlich. Offerten mit Gehaltsanprüchen bei freier Station erbittet.  
17187

**Fleischer, Remonte-Depot** Meißenhafen im Colling bei Döbel.

**Kaufmann**, mit allen Compt. und Vorkenntnissen, mit dem auch Oefonomie (500 Kronen), Buchführung, engl. Sprechen kundig, sucht feste Stellung. Off. u. Z. 7310 an die Exped. d. Blg.

**Bertrauensstellung.**  
Für die alleinige und ausschließliche Leitung eines ausgedehnten kaufmännischen Geschäftes, mit dem auch Oefonomie (500 Kronen), Buchführung, engl. Sprechen kundig, sucht feste Stellung. Off. u. Z. 7310 an die Exped. d. Blg.

**allererste Kraft**  
verfügt. Erforderlich wäre die Beschäftigung mit einem Kapital von 60 000 Mark, dagegen wäre auch Gehaltsanforderung, dieses rentable Unternehmen zu einem günstigen Besondere zu führen. Ausdrückliche Offerten mit Angabe des Alters, der Schulbildung, der bisherigen Beschäftigung unter Aufsicherung freier Disposition erbeten unter F. P. 602 an Haasenstejn & Vogler A.-G., Magdeburg. (5993)

**Offene Stellen für:**  
Leb. Off. Inspektor 1200 Mk.,  
alt. alt. Inspektor 800-900 Mk.,  
3. Inspektor 300-400 Mk.,  
Hilf. f. d. Wohnungen bittet  
Saran, Halle a. S., Ulrichstr. 6.

**Mk. 125 pro Monat**  
und Bew. in. Sandberger Hans sucht an allen Orten resp. Herren für den Verkauf von Cigarren an Händler, Wirthe, Private etc.  
E. Schlotke & Co., Hamburg.  
Stammgericht Neubrandenburg in Müllers sucht zum sofortigen Antritt einen  
Verwalter.  
Anfangsgehalt 500 Mk. (7245)

Suche für 1. Juli für hiesige Wirtschaft einen an Tätigkeit gewöhnten jungen Mann als **Verwalter**.  
Anfangsgehalt 400 Mk. (7349)  
M. Vohland, Inspektor, Rittergut Döbeln, Döbeln, Halle a. S.

Suche für sofort od. später einen **Volontär** oder **Volontär-Verwalter** unter meiner direkten Leitung. Familienanstellung, angen. Stellung. Auf Wunsch Weiterbildung der Sprach- und Haltung eines Pferdes gestattet.  
Schönemann, Rittergut Döbeln, Döbeln, Halle a. S.

**Für Jagdliebhaber!**  
Suche unter verschiedenen Umständen Stellung als Revierjäger oder Jagdwächter u. s. w. in der Gegend von Döbeln, verheiratet, 36 Jahre alt, tüchtige Jäger. (7304)  
Offerten mit Jagdschein 7304 an die Expedition dieser Zeitung.

**Maler- und Anstreichergehilfen** stellt sofort ein **Wiesert**.  
Suche 3. sofortigen od. späteren Antritt einen verheirat. niederrhein. durchaus zuverlässigen sanfteren **Rutcher** bei gut. Verdienst, freier Wohnung, Kartoffelgeld. (7289)  
**Goldacker, Einbock** (Voll-Verleider).

Suche per sofort einen verheirateten **Rutcher**, geb. Kasal, bezeugt und zum 15. Juni er. einen unverheirateten beherfähigt.

**Diener.**  
Zeugnisabschriften, welche nicht zurückgeliefert werden, an Oberamt. Ad. Welbezahl, Dom. Jägerstr. 1. Anb.

**Wer Stellung** finden will, verlange per Postkarte die **Deutsche Zeitungspost, Göttingen**.

**10 Oberhewiger** suchen 1. Juni oder 1. Juli Stellung durch Oberhewiger, Christian, Wühlberg a. S.

Suche u. led. Schneider suchen durch mich zum 1. Juli Stellung. Ehrler's Schneider, Bureau, Leipzigerstraße 81.

**Ein alt. verh. Gärtner**, f. a. empf. sucht od. sp. bef. herrsch. Stelle. Off. u. Z. 7349 an Rudolf Mosse, Bräderstr.

**Land- Diensthofen**, nur deutschredende Leute, als: Knechte, Aufseher, Stallfänger, Viehhüter, Hofgänger, Familien, Jungen vermittelt billig in Jahreslohn unter Garantie für Aufst. Louise Wirtzschel, Halle a. S., Wertheimstr. 8. Prospekt gratis. (6629)  
Diensthofen erhalten täglich kostenfrei gute Stellen.

**Lehrling** ob. thätiger Volontär Stellung auf **Domäne Schortowitz** b. Weiffand 1. Anbalt.

**Lehrling** ob. thätiger Volontär Stellung auf **Hildebrandt** (7384)  
Restaurant an den 2 Thürmen C. Schoko.

Suche zum 1. Juli ein **Stubenmädchen**, Mädchen und Wägen bewandert. Frau E. Braune, Magdeburgerstr. 67.

Suche u. Stabwirtsch. Assistentin, Stützen, Kinderärzterin, Rodm. manneß, Köchinnen, Stubenmädchen, Kinderfrauen, ältere Stubenmädchen werden gesucht und nachgehenden durch Pauline Fleckinger, Neuhäuser 3, am Markt. (7339)

**Wanfell**, 23 J., sucht 1. Juli auf mittlerem Gut Stelle durch Frau Anna Fleckinger, Al. Ulrichstr. 8.

**Ein Köchin** sucht besetzte Familienbesorgung, bis 1. Juli oder August. Offerten mit M. N. 214 Postlagernd Oera, H. (7387)

**Ein Mädchen**, welches längere Zeit kann und Hausarbeit übernimmt, sucht zum 1. Juli Frau Dömitz, Leipzigerstraße 37. (7385)

**Manneß**, Wies. Mädchen, Pferdebesitzer, Offener, sucht für 1. Juni, 1. Juli und für jetzt und später **Frau R. Evers, Halle a. S., Bräderstr. 19, I.**

**Junge Damen** aus guter Familie finden zur gründlichen Erlernung des Haushalts und gef. Formen liebevolle Aufnahme in feiner Pensionat **Wittgen**. Besondere Wohnung mit Garten in better Lage. Zur Weiterer. in wissenschaftl. Fächern, Musik, Malerei u. s. w. beste Gelegenheit. - Borgehalt. Refer. auch von Herrn früherer und jetziger Pensionat. Off. an **Frau A. u. E. Pasie, Göttingen, Bürgerstraße 44.**

**Wittgen**, welches schon als Jüngling in Stellung war, erhält sofort Stellung durch **G. W. Brandt in Bernburgerode.**

**Junges Mädchen**, 19 Jahre alt, sucht zum 1. Juni Stellung auf einem Rittergut als **Wanfell**. Familienanstellung, erw. Off. mit Gehaltsanfrage an Z. 7247 an die Exped. d. Blg. erbeten.

**Junges Mädchen**, welches das Kochen, Schneiden und Nähen erlernt hat u. schon in berufstät. Jahren gewesen ist, sucht Stellung als Köchin od. Stütze in besserem Hause bei einem Familienanstellung R. R. 50 Postlagernd Oerter a. S.

**Wanfell** geüht, 400 Mk. Gehalt. Müch. verlauf, keine Beutebötigung. **Frau Olga Strauss.** Eine jüngere **Wanfell** sucht zum 1. Juni **Magdeburg**, Gedditz bei Döbeln.

**Handwerk**, vermindert, resp. billige, angenehme Gehalts. Off. an **Frau E. Evers**, mit dem Zweck späterer Verheiratung in Verbindung zu treten. Disposition. Off. bitte unter Z. 100 Postlagernd Halle a. S., Postamt II, niedersulegen.

**Tüchtiger Kaufmann** mit etwas Vermögen, 28 Jahre alt, wünscht sich mit einer Dame zu verheiraten zu verheiraten. Vermögen und Privatverhältnisse erwünscht. Strengste Vertraulichkeit wird zugesichert. Off. unter A. 500 an die Exped. d. Blg. erbeten.

**Familiennachrichten.**

**Verlobungs-Anzeige.**  
Die Verlobung unserer einzigen Tochter **Katharina** mit dem **Freiherrn von Haus** **Taufer** in Berlin beehren wir uns ergebenst anzukündigen.  
**Dresden a. S. Jagwitz,**  
**Carl Amelang**  
und **Frau Charlotte** geb. Fröhlich.

**Verlobungs-Anzeige.**  
Eine besondere Meldung.  
**Hermann Schmok**, Tochter des Herrn Gustav-Hilf-Schmok und des Herrn Hermann Ostlie geb. Müllers zu Schönfeld, beehren sich mit Vergnügen ergebenst anzukündigen.  
**Otto Leiter,**  
Lomäne Frauenberühmte.

**Verlobungs-Anzeige.**  
Geboren: Ein Sohn: von **Herrn** **Ernst** **Schle** **(Wohlfahrt)** im Jahr 1901.  
Dr. **Hogt** **(Gosch)**, - Eine Tochter: von **Ernst** **Schle** **(Wohlfahrt)**.

**Geboren:** Ein Sohn: von **Herrn** **Ernst** **Schle** **(Wohlfahrt)** im Jahr 1901.  
Dr. **Hogt** **(Gosch)**, - Eine Tochter: von **Ernst** **Schle** **(Wohlfahrt)**.

**Geboren:** Ein Sohn: von **Herrn** **Ernst** **Schle** **(Wohlfahrt)** im Jahr 1901.  
Dr. **Hogt** **(Gosch)**, - Eine Tochter: von **Ernst** **Schle** **(Wohlfahrt)**.

**Geboren:** Ein Sohn: von **Herrn** **Ernst** **Schle** **(Wohlfahrt)** im Jahr 1901.  
Dr. **Hogt** **(Gosch)**, - Eine Tochter: von **Ernst** **Schle** **(Wohlfahrt)**.

**Geboren:** Ein Sohn: von **Herrn** **Ernst** **Schle** **(Wohlfahrt)** im Jahr 1901.  
Dr. **Hogt** **(Gosch)**, - Eine Tochter: von **Ernst** **Schle** **(Wohlfahrt)**.

**Geboren:** Ein Sohn: von **Herrn** **Ernst** **Schle** **(Wohlfahrt)** im Jahr 1901.  
Dr. **Hogt** **(Gosch)**, - Eine Tochter: von **Ernst** **Schle** **(Wohlfahrt)**.

**Geboren:** Ein Sohn: von **Herrn** **Ernst** **Schle** **(Wohlfahrt)** im Jahr 1901.  
Dr. **Hogt** **(Gosch)**, - Eine Tochter: von **Ernst** **Schle** **(Wohlfahrt)**.

**Geboren:** Ein Sohn: von **Herrn** **Ernst** **Schle** **(Wohlfahrt)** im Jahr 1901.  
Dr. **Hogt** **(Gosch)**, - Eine Tochter: von **Ernst** **Schle** **(Wohlfahrt)**.

**Geboren:** Ein Sohn: von **Herrn** **Ernst** **Schle** **(Wohlfahrt)** im Jahr 1901.  
Dr. **Hogt** **(Gosch)**, - Eine Tochter: von **Ernst** **Schle** **(Wohlfahrt)**.













# Getreide-Grosshandlung.

Das den **Fritsche'schen Erben** gehörige, bisher unter der Firma **Carl Fritsche zu Schönebeck a. Elbe** betriebene

## Getreide-, Futter- u. Düngemittel-Geschäft zu Schönebeck

soll verkauft werden und kann in vollem Betriebe mit Inventar übernommen werden. Anfragen sind an den Unterzeichneten zu richten. Zum abschließenden Verkauf der den genannten Erben gehörigen Grundstücke habe ich Termin auf

**Mittwoch, den 29. Mai 1901,**  
Vormittags 10 Uhr  
im Gasthof zum Landhaus hiersebst

anberaumt. Die Bedingungen werden im Termin bekannt gemacht und sind vorher bei mir zu erfahren. Besichtigung nach vorheriger Anmeldung im Comptoir von C. Fritsche.

Zur Übernahme des Geschäftes ist nur das in 1 bezeichnete Grundstück erforderlich.

**1. Speicher-Grundstück,** unmittelbar neben dem Schönebecker Bahnhof gelegen, mit einem Anlaufgleise, sehr nahe den Eiskäsen.  
Darauf: **3 Getreidespeicher,** der größte von 1270 □ Meter Grundfläche, 74,80 × 16,70 Aufkantung, ganz massiv, 1884 neu erbaut, vollständig unterkellert, außerdem drei Stodwörter, künstlich betriebene Aufzüge, Kornreinigungsmaschine und Korn-Cleotoren, elektrische Lichtanlage, 12pferdiger Generator. Computergebäude mit Getreidemwaage, Aufschrotdrehung, Säule, 2 Säcken. Etwa 10,186 □ m Fläche und darunter liegender Garten von etwa 1906 □ m Fläche. Das Grundstück ist bei seiner Lage und Ausdehnung auch zu anderen größeren industriellen Unternehmen geeignet.

**2. Zweistöckiges Wohnhaus, Salzstr. 6,** unmittelbar anliegend an das Speichergrundstück, in allerbesten Geschäftslage, mit 2 schönen Gärten, Abkühlung und Wintergebäuden.

**3. Großes Herrschaftshaus, Friedrichstr. 2 mit Park** und großem Gemüsegarten, etwa 10,220 □ m Größe. Dazu gehöriges großes Comptorgebäude, massiver vierstöckiger Getreidespeicher und Wirtshausgebäude. Der sämtliche Behausungsplan durchdringend den Grundstück, so daß in baldiger Zeit eine Reihe von Bauten in vorzüglicher Lage veräußert wird.

**4. Brauerei und Mälzerei.** Brauerei, Mälzerei und Restaurationstrübe in G.-Salz, Kaiserstr. 15, mit Inventar. 7326

**Schönebeck a. E., im Mai 1901.**

Der Notar  
**Ernst Krumhaar.**

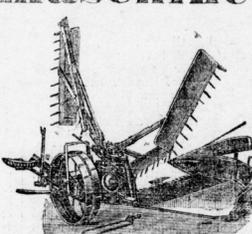
**Goldene Medaille. Deutsches Fabrikant!**  
nicht zu vergleichen mit leichten ausländischen Maschinen für Getreide, Gras und Klee.

## Mähemaschinen

**Schleifsteine, Drillmaschinen, „Hallensis“, patentirt. Schürbringsystem Hackmaschinen, sämtliche Maschinen zur Rüben- und Kartoffelkultur, Locomobilen, Göpel.**

Kataloge umsonst und postfrei.

**Fabrik landwirtschaftlicher Maschinen**  
**F. Zimmermann & Co., A.-G., Halle a. S.**  
Filialen: Berlin C., Lüneburg, Schneidemühl.



**Rechen, Dreschmaschinen für Dampf-, Göpel- und Handbetrieb, Futterberei-tungs-maschinen, Ackerwalzen und alle sonstigen land-wirtschaftl. Maschinen und Geräte in garantirt guter Ausführung.**

### Telegraphenstangen und Leitungsmaste

aus vorzüglichem, geraden Hölzern des Schwarzwaldes und der bayerischen Forsten gewonnen, imprägnirt nach den Bedingungen der Reichspostverwaltung.

**Eisenbahnschwellen**  
Wasserbeständig, empfohlen

jeder Holzart, beliebiger Dimensionen, getränkt oder ungetränkt, günstig gelagert für Bahn- und Gebr. Himmelsbach, vorm. J. Himmelsbach, Oberweier, in Freiburg i. B. 5166  
Holzhandlung und Holz-Imprägnir-Anstalten.

### Wiesen-Verpachtung.

Mehrere Wiesen des Ritter-gutes Goldenbey, in Colben, beider Art gelegen, werden auf die Dauer von 6 Jahren verpachtet. Die best. 33. Wiesenverpachtung fällt aus. Näheres ist zu erfragen. Aufst. durch die Rittergutsverw. Sospau 6. Wetzburg.

Ein im Süden an der Kreisstrasse in der Nähe der Stadt Teßlau belegener

### Wiese

(150 Acker Frontfläche), zur Dauerstelle oder Günterlei geeignet, ist preiswerth zu verkaufen. Off. Off. bitte an C. Weiser, Deffau i. U. u. L. Luckenbörferstr. Nr. 26, II. zu richten.

### E. Leutert

Spezialität: Dampfmaschinen der 12000 Pferd. mit patent Schiebersteuerung und Ventilsteuerung. Hochdruck über 1000 Stk. Dampfhebel, Dampfmaschinen, Dampf-pumpen, Kompressoren, Dampf- und Zündmaschinen, Trans-missionen, Schwaben-Getriebe, etc. etc.

aller Art. Spezialität: Oel- zu kompletten Dampfmaschinen nach meinen oder eingekauften Modellen, Schwingräder, Zeitschriften, Nimmischeben etc. in Holz- oder fertig bearbeitet. Näheres auf dem in den behördlichen Anstellungen: Wetzburg 1865, Halle 1881, Götting 1887. Preislisten post u. frank.



### Gutsverkauf.

Nr. 1 in Schöll bei Bad Schmiedeberg, 100 Morgen f. l. Weizenboden, massiv. Gebaud., vorzügliches Inventar, für 12000 Mk. mit 5000 Mk. Anzahlung. 7342

### Land-Gasthaus,

an einer verkehrsreichen Straße, nahe einer Kreisstadt gelegen, mit neuer Gebäulichkeiten, geräum. Gast- und Kegel-Haus, groß. Saal u. Speis-saal, sowie einem zum Belieben von Konjerten u. Vergnügungen bestens geeign. Garten verbunden, m. gut einger. Kegelbahn, ist aus Altersrücksicht, des jeh. Pächters un. gänzl. Ver-äußerung, per 1. Oktober er. abzugeben u. zu verpachten. Das Gut erhalt. Möblier kann vom jeh. Pächter käuf. übernommen werden.

Off. u. Bekst., die über ein Baarvermögen von ca. 5000 Mk. verfügen, hab. u. Z. 7355 a. b. C. v. d. G. 2. 7355

### Gestüt Zechlau (Post)

per Bahnhof Konitz

offert zu mäßigen Preisen:

- 9 komplett und anerkannter Pferde,
- oder Abtammung, 6 bis 4 1/2 St.;
- 1 Paar sehr flotte

### Zucker

(Schlappen), 5 und 6 Jahre alt, 3 Stk. groß;

### 1 Paar

günstige, fünfjährige, breite, flotte, fehlerfreie

### Wagenpferde,

Schlappen und Dunkelshimmel. Alle Pferde sind fehlerfrei und eigener Aufzucht.

### K. Ströfer, Dampfziegelei Nietleben bei Halle a. S.

Spezialität: Gelbe, weiße und rothe Verblend- u. Rohbausteine, Hochfeuerfeste Chamottesteine.



### Simmenthaler Juchtwich-Verkauf.

Nach unserm durch das Herd buch nachweisbaren Stammbuche Viehnamn bringen wir Montag, den 24. Juni d. J., von Vormittags 11 Uhr ab auf dem Marktplatz zu Teplitz ca. 80-100 Stk. angeforderte Bullen u. Kalben zur öffentlichen Versteigerung und haben Interessenten dazu zu erbenen.

Der Viehzuchtverein (Herd buch-Gesellsch.) zu Teplitz (Groß. Sachsen, Neuh. Kreis), Becher, Vorkünder, Ferdinand Gruner, Schmitt, Rittergut Schwarzbach b. Teplitz. Teplitz.

### Der Viehzuchtverein (Herd buch-Gesellsch.) zu Teplitz

Erhalte Sonntag, den 18. d. M. einen großen Transport belg. Arbeitspferde.

**Dnerinet. W. Trautmann.**

Montag, den 20. d. M. sieht ein großer Transport hochtrag. u. fruchtig. Kühe sowie u. ma. Mastkälber bei mir zum Verkauf.

Gömmern. Ernst Becker, Viehhändler.




## Verkauf

der der Landbank Berlin gehörigen, in der Provinz Brandenburg belegenen Güter.

**1. Rittergut Creuzow bei Prenzlau II. M., ca. 1729 Morgen hochrentablesthes Eig. Sehr gute Jagd, Gute Ver-fahrungs-, Brennerei, vortheilhafte Gebäude. 1/2 Weizenboden. Sehr gutes lebendes und totes Inventar. Feldbahn. Dampf-diesel, u. l. w. Anzahlung 150 000 Mk.**

**2. 2 kleine Güter in Creuzow in Größe von 340 bis 400 Morgen. Ganz neue massive Gebäude. Eigene Jagd. 1/2 Weizenboden. Vollständiges lebendes und totes Inventar. Anzahlung 36 000 bis 45 000 Mk.**

**3. Gut Petersow bei Weißow II. M., ca. 546 Morgen groß, unmittelbar an Stadt und Bahnhof gelegen. Gute Gebäude, verschiedene ganz neue Gebäude. Angenehmer Wohnsitz. Eigene Jagd. 1/2 Weizenboden. Gutes lebendes und totes Inventar. Anzahlung 55 000 Mk.**

**4. Gut Eichstädt bei Wehlitz (Mert), ca. 600 Morgen groß, etwa 25 km von Berlin. Ganz neue massive Gebäude. Eigene Jagd. Fast nur Weizenboden. Sehr gutes lebendes und totes Inventar. 50 Mischküh. Milch ab 100 Lit. Vorrat. Günstige Verhältnisse. Anzahlung 75 000 Mk.**

**5. Gut Friederichshof bei Dietzow (Neumark), circa 1100 Morgen groß, ca. je 2 1/2 km von den Bahnhöfen Gutsdorf und Dietzow. Von schönem Grund des Solinger Kreises. Gute Gebäude. Sehr schöner Wohnsitz. Ca. 11 Morgen fast. Gut auf geringe Flächen Weizenboden. Viele Wiesen. Bestes Land-moor der Neumark. Sehr gute Jagd. Vollständiges lebendes und totes Inventar. Anzahlung 100 000 Mk.**

**6. Gut II in Friederichshof, ca. 320 Morgen groß. Ganz neue massive Gebäude. Nur Weizenboden. Ca. 2 km von den Bahnhöfen Gutsdorf und Dietzow. Eigene Jagd. Voll-ständiges lebendes und totes Inventar. Anzahlung 35 000 Mk. Sämtliche Güter sind sehr gut arrendirt und befinden sich in hoher Kultur.**

Alle nähere Auskunft ertheilt kostenlos und bereitwillig

**Das Aufseidelungs-bureau**

für die Provinz Brandenburg

zu Berlin S.W. 43, Wilhelmstraße 3a, I.

### Zwei benachbarte Rittergüter

zwischen Halle und Leipzig stehen einzeln oder vereint zum Verkauf, das eine mit ca. 600-700 Morgen (ca. 1/2 Weizen, Rest schöner Weizen und Auenboden), mit Inventar und reichlichen Gebäuden, pro Morgen mit 600 Mk.; das andere ein Jagdgut, mit 600-700 Morgen, darunter ca. 1/2 Weizen und herrlicher Wildpark, mit schöner Vieh- und Jagdanlage, Rest weizen-fähiger, hochwüchsiger Acker, Waldwälder in allem Maße, obere Jägerwirthschaft, mit 600 Mk. Anzahlung u. 1/2 Weizen, obere Anfragen befördert der Inhaberdant Leipzig sub C. W. 539.

Verkaufe, da von meinem Wohnort zu weit entfernt, das 10. Min. von der Kreisstadt Neustadt a. Orla (Neustadt, Amts-gericht, Schenklage Kreis-Gericht) gelegene

### Freigut Sachsenburg

mit 81 Morgen Feld, 6 M. vorz. Feld, 25 Morg. Wiese u. 25 Morg. Wald. Grundfläche 32 050 Markt. Inventarwert 26 000 Markt. Das Gut ist schön arrendirt, dadurch bedeutende Ertragsm. Vorr. durch nach Süden geneigt, durchweg Weizen u. Herbstfrucht Boden, vorz. Futterbau, Inventar komplett, ca. 2 Werte, 20 Kühe u. 10 Schweine u. l. w.; Mischablag bequem, Preis 16 Pfg. pro Acker. Kapital und Schuldenstände ganz neu u. modern. Zur Anzahlung 30 000 Mk. erforderlich, Übernahme leicht möglich. 7383

Landammerrat Becher, Schwarzbach b. Teplitz.

Eingige Biertraber

End hat noch abzugeben

Brauerei Albert Morell.

### Stammshäuferei Frohdorf,

Post und Bahnstation

Quellendorf, Dessau - Anhaltische Kleinbahn, Staatsbahnstation Götzen.

Telephon Amt Götzen No. 133.

Der Bockverkauf in hiesiger Oxfordshire-down-Stammshäuferei hat begonnen.

Pohl. 6666



**Shropshire-Down-Jährlingsböcke**  
meiner bewährten Vollblutheerde stehen zum Verkauf. 6975

**M. Knauer,**  
Schwoitsch bei Götzen.  
Auf Wunsch ist Wagen an Bahnh. Götzen.

# Deutsche Elektrizitäts-Werke zu Aachen

— Garbe, Lahmeyer & Co. —  
Aktiengesellschaft.

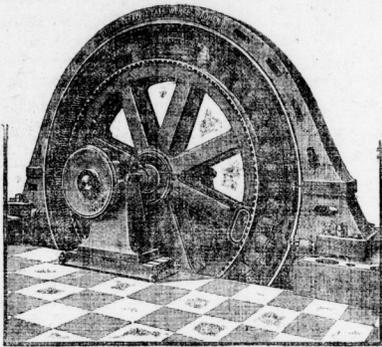
## Dynamo-Maschinen

### und Elektromotoren

in jeder Leistung und Spannung  
für Gleich-, Wechsel- u. Drehstrom.  
Vertreten durch  
Ingenieur-Installations-Geschäfte  
in allen Provinzen u. Staaten Deutschlands,  
sowie des Auslandes.

Special-Prospekte u. Nachweislisten.

Grösste Specialfabrik für Dynamo-Maschinen und Elektromotoren.



**D. L. G.**  
Auf der Wandrausstellung  
Halle  
vom 13.-18. Juni stellen aus:  
ca. 12 Locomobilen  
bis 100 Pferdek.,  
„ 18 Dampfdreschmaschinen  
aller Gattungen und Grössen  
**GARRETT SMITH & Co.,**  
Deutschlands älteste Specialfabrik für den Bau von Locomobilen  
und Dampfdreschmaschinen.  
**MAGDEBURG-BUCKAU.**

Frischer Portl.-Cement „Stern“  
und Hallescher Portl.-Cement  
billig bei  
**Klinkhardt & Schreiber Nachf., Bamberg.**

**Thüring. Weisskalk,**  
bester Bau- und Düngestoff, 95% Kalk, von Autoritäten empfohlen,  
officiert in großen wie kleinen Betrieben, jederzeit frisch gebrennt und  
lieferbar, zu billigen Tagespreisen die Erdbener Kalkwerke von  
**R. Schröder, Gasse a. S. Komplotz, Sülze-Bromenheide 1a.**

## Mannesmannrohre

werden trotz ihrer vielfachen Vorzüge zu den  
Preisen der patentgeschweissten

Rohre geliefert durch die  
**Deutsch-Oesterreichische  
Mannesmannröhren-Werke Düsseldorf.**  
Lager in Halle bei **Otto Linke Nachf.**

## Sachsse & Co., Halle a. S.

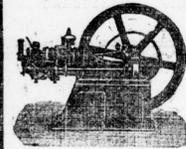
Fernsprecher 408. Fabrik für Heizungs- u. Lüftungsanlagen. Älteste Heizungs-Firma am Platze. Gepr. 1876.

### Central-Heizungen

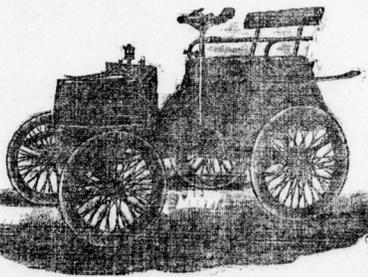
Koch- u. Waschküchen. aller Systeme. Schwimm- u. Badeanlagen.  
Mantelöfen, Trockenanlagen, Schornsteinaufsätze, Ventilationsgitter und Rosetten.

## Motorenfabrik Werdau, A.-G., Werdau i. S.

Gas-,  
Benzin-,  
Petroleummotoren,  
Locomobilen,  
Generatorgasmotoren,  
billigste Betriebskraft für Anlagen von 16 HP aufwärts.  
(ca. 50% billiger als Dampf.)



Paris 1900: Grand Prix.  
**R. WOLF** MAGDEBURG-BUCKAU.  
Brennmaterial ersparende  
**LOCOMOBILEN**  
mit ausziehbarem Röhrenkessel  
von 4-300 Pferdekraft.  
- dauerhafteste und zuverlässigste -  
Betriebsmaschinen  
für Industrie und  
Landwirtschaft.  
Ausziehbarer Röhrenkessel, Centrifugalpumpen, Dreschmaschinen bester Systeme.  
Vertreter: **Hermann Gereke, Erfurt, Scharnhorststr. 22.**

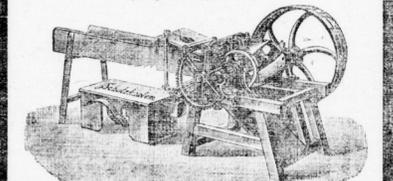


**de Dietrich & Cie.**  
Niederbronn, Els.  
**Benzin-Motorwagen**  
aller Art.  
Vertreter:  
**Otto Giseke Nachf.,**  
Inh.: Oscar Schiff,  
Halle a. S., Brüderstr. 1,  
am Markt.  
Für Interessenten stehen Motorfahr-  
zeuge zu Probefahrten zur Verfügung.  
**Motor-Dreiräder.  
Motor-Zweiräder.**

Maschinen, Formen,  
**Geräte**  
zur Einrichtung für Bäckerei,  
Conditorei und Küche  
liefert die Fabrik von  
**W. E. H. Sommer,**  
Bernburg, Auguststr. 7.  
Sobald noch einige gut erhaltene  
**Leiter- und  
Kastenwagen**  
preiswerth abzugeben, dieselben  
gehört mit dem Plank der Firma  
hausgenossenschaft, Berlin, Markt,  
zur Einfuhr.  
F. Karbaum, Dompf. 2.  
**Rutschwagen,**  
bequem, doppeltflügig, do. Braut, in  
sehr gutem Zustande zu verkaufen.  
**H. Wiegand, Sellmerstr. 5.**

## H. Kriesel, Dirschau,

Maschinenfabrik mit Eigengießerei,  
fertigt als Spezialität:



### Trommel- Häckselmaschinen

für Dampf-, Gas- und Handbetrieb  
in unübertroffener Konstruktion, Leistungsfähigkeit und  
Stärke, tadellos ziehend und schneidend.  
Glänzende Zeugnisse! Mehrere 1000 im Betrieb!  
Auf der Ausstellung in Halle  
**Stand No. 100.**  
Kataloge, Preislisten und Referenzen umsonst. (7197)

## Das neuerbaute Geschäftshaus

Leipzigerstraße 103 ist zu vermieten durch  
6668 **A. & E. Glaw, Marktpl. 23, 1.**

**Rolladen- und Jalousie-Fabrik**  
von  
**A. Glaw,**  
Höfer- u. Marienstr. Ecke, vis-à-vis der Chokoladenfabrik von V. Hoff,  
liefert gute und dauerhafte  
**Jalousien billigst.**  
NB. Reparaturen werden prompt und gut billigt ausgeführt,  
ebenso auch Neuherstellungen.

**Wer bauen will**  
Wer seine Papp- oder Metall-  
**Dächer**  
dauernd dicht haben und  
**viel Geld sparen**  
will, verlange Cataloge nebst Auskunft,  
Attesten etc. (gratis).  
**C. O. Klemm,**  
Leipzig,  
Pachhofstrasse 3.  
Langjährige Garantien.

Als vorzügliches Baumaterial empfehlen unseren  
**pulverisirten Cementkalk.**  
Feinste Referenzen. • Billigste Tagespreise.  
**U. Roth's Dampfziegelei und Cementfabrik,**  
Ebenroth a. S. Fernsprecher 13.

Prospekte und Kataloge  
Die vollkommensten  
**Pat. Glattstroh-Breitdreschmaschinen**  
für Göpel- u. Motorsbetrieb, mit u. ohne Reinigung,  
liefert die von der  
Deutschen Landwirtschafts-Gesellschaft  
in Berlin 1894, Köln 1895 und zuletzt bei der Haupt-  
prüfung in Köln mit dem ersten Preise ausgezeichnete  
ältere Spezialfabrik von  
**Friedrich Richter & Co.**  
Maschinenfabrik, Eisen- und Metallgießerei,  
Rathenow (Prenzlau).  
portofrei und unentgeltlich.

**Parquet- u. Staffusboden**  
sowie Reparieren, Reinigen und Bohren alter Parquet-Staffsboden  
wird prompt und billigst ausgeführt.  
NB. Auch empfehle mein großes Lager von Bohnerbüchsen,  
Bohnerwachs und Staffsböden zu civilen Preisen.  
**A. Glaw,**  
Marien- u. Höferstr. Ecke, vis-à-vis der Chokoladenfabrik von V. Hoff.

